

Welpenschule

SKRIPT 4

Umgang mit unerwünschtem Verhalten



Der

Umgang

mit ungewünschten Verhaltensweisen

Wie entstehen ungewünschte Verhaltensweisen und wie kann ich das verhindern? Als aller erstes ist es wichtig immer im Hinterkopf zu haben das **unsere Hunde immer lernen!**

Dein Hund lernt also nicht nur während einer Übung oder auf dem Hundeplatz, sondern auch durch Erfahrungen, die er macht, sowie Verknüpfungen, die er beobachtet.

Beispiel: Durch den guten Duft des Essens sitzt dein Hund neben dir am Esstisch und hofft, dass er etwas abbekommt. Wenn du ihn nun am Tisch streichelst oder gar fütterst, dann führt das mit jeder Wiederholung mehr dazu, dass dein Hund am Tisch sitzt und ggf. bettelt, weil es sich in der Vergangenheit gelohnt hat.



Genauso findet dein Hund sehr schnell heraus, wenn du auf seine Aufforderung zum Spaziergang oder zum Spielen eingehst.

Dieses Verhalten kann richtig lästig werden, weil viele Hunde in ihrer Aufforderung mit der Zeit immer energischer werden. Das leichte Anstupsen am Arm oder der bettelnde Blick kann zum auffordernden Getrappel oder gar zum Bellen ausarten, vor allem dann, wenn wir mal nicht (oder nicht so schnell) auf das Verhalten reagieren, wie es der Hund von uns gewöhnt ist.

„Sei du der Herr der Entscheidungen von Beginn an. DU bestimmst, wann es Futter, Spielzeit oder einen Spaziergang gibt!“

(Falls dein Hund dringend muss und dich deswegen auffordert, kannst du immer noch bevor du dich anziehst ein Signal wie Sitz oder Platz geben. So lernt dein Hund, dass er mit Gehorsam ans Ziel kommt.)



Entspannungstraining

Entspannung zu Hause

Entspannung ist ein wichtiges Thema. Auch wenn Welpen viel Aktion zeigen, so brauchen sie dennoch auch viel Schlaf. Und auch ausgewachsene Hunde sind am Tag viel weniger aktiv, als wir Menschen.

„Am Tag hat der Hund nur etwa 5 wirklich aktive Stunden. Die restliche Zeit vertreibt er sich mit Dösen und Schlafen.“

Wichtig ist folglich, dass wir darauf achten unseren Welpen nicht den ganzen Tag zu bespaßen, auch wenn wir manchmal den Eindruck gewinnen, der Hund braucht noch mehr Aktion. Oft drehen gerade junge Hunde erst richtig hoch, wenn du vom Spaziergang zurück nach Hause kommst. – Wenn du nun immer mehr mit deinem Hund spielst, dann kann es sein, dass dein Hund mit Zeit immer mehr überdreht ist und resultieren kann das in „hyperaktiven“ Hunden.

Führe also mit deinem Hund frühzeitig Aktionszeiten und Entspannungszeiten ein. Empfehlenswert sind Ruhephasen insbesondere nach dem Spaziergang und nach dem Essen.



Entspannung an anderen Hunden

Genauso wie die Entspannung zu Hause wichtig für den Hund ist, sollte auch schon dein

Welpen lernen **sich in Anwesenheit anderer Hunde zu entspannen**.

Gerade Welpen werden gern zu anderen Hunden gelassen, um Erfahrung zu sammeln. Allerdings ist das Dauerspiel zwischen Welpen nicht empfehlenswert. Auch hier sollten kurze Ruhepausen für alle beteiligten Welpen eingebaut werden.

Warum?

Zum einen sollte dein junger Hund **früh lernen sich von anderen Hunden abzuwenden, damit du ihn in Zukunft gut abrufen kannst**. Zum anderen werden andere Hunde zu einem Auslöser für Aufregung, was eine **Leinenaggression** begünstigt. Diese entwickelt sich dann dadurch, dass die Hunde als Welpen oft zu allen Hunden hindürfen und irgendwann, wenn sie ein kräftig und stürmisch sind an der Leine Frust erleben.



„Wenn

dein

Hund gelernt hat, dass er in Gegenwart anderer Hunde nicht nur Aufregung und Spiel sondern auch Entspannung erleben kann, wirst du viel entspannter Spazieren gehen können und dein Hund entwickelt eine gesunde Frustrationstoleranz.“

Hundebox & Rückzugsort

Eine Hundebox als Rückzugsort und Management-Hilfe ist eine gute Sache. Als Rückzugsort ist die Box sehr wertvoll, insbesondere für Hunde die Schutz suchen. Als Management-Hilfe kannst du die Box auch sehr gut beim Training der Stubenreinheit einsetzen. Außerdem ist sie sicher und praktisch bei Autofahrten oder Besuch bei Bekannten.

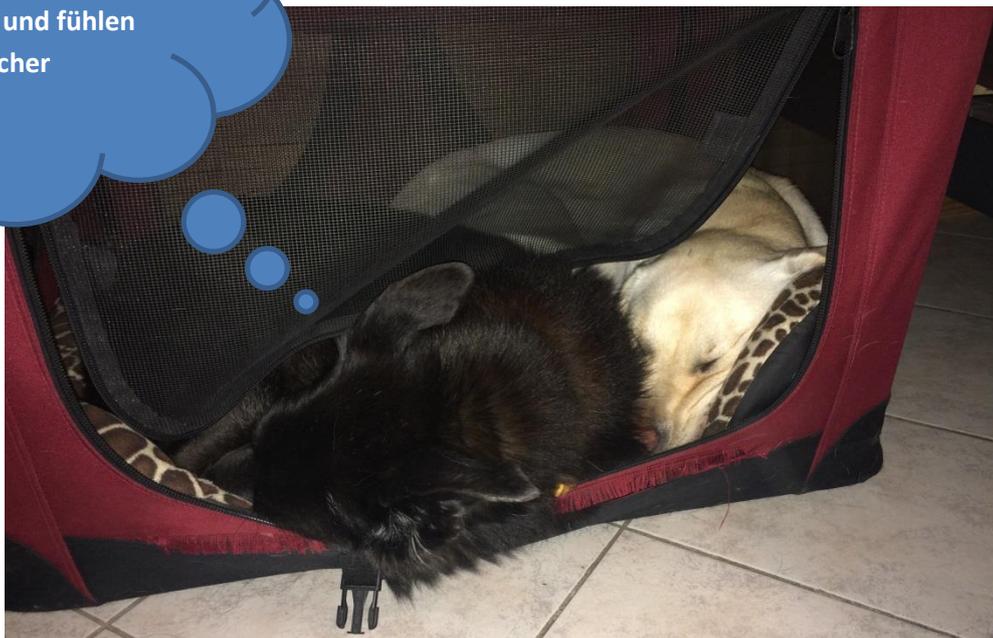
„Ganz wichtig dabei ist, dass dein Hund die Box als etwas Angenehmes empfindet und sich nicht darin eingesperrt fühlt!“

Gewöhnung an die Hundebox

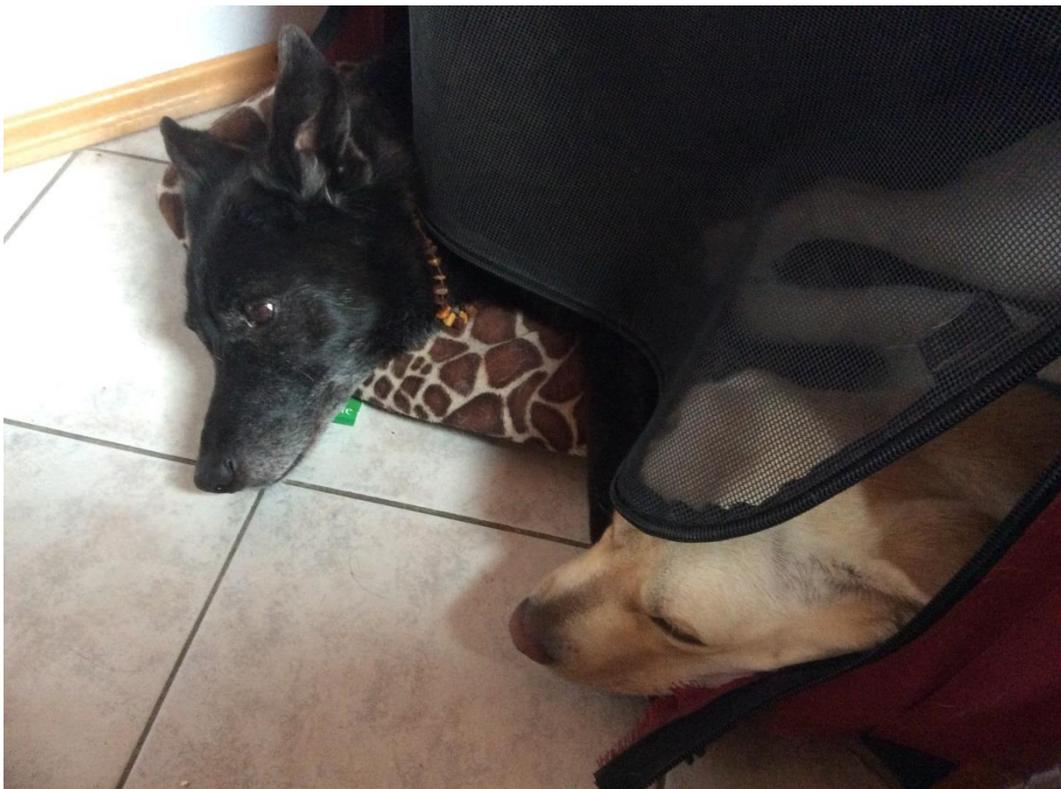
(Gehe immer erst dann zum nächsten Schritt, wenn der Schritt davor richtig gut funktioniert.)

- Lasse zu Beginn eine Klappe der Box **offen**, damit dein Hund sich nicht eingesperrt fühlt.
- Lege eine **Belohnung so in die Box**, dass dein Hund hineingehen muss, um sie zu fressen. Der Hund wird dabei weder gezogen, noch gedrückt noch anderweitig beeinflusst. Wiederhole dies 5-10 Mal bzw. so oft, bis dein Hund ganz locker rein und raus geht.
- Nun lege eine Belohnung in die Box und gib deinem Hund ein **Signal z.B. „Box“**. Geht dein Hund wieder hinein, dann biete ihm nun die **Belohnung** in der Box an, **nachdem er hineingegangen ist**. Wiederhole dies 5-10 Mal, bis dein Hund auf das Signal in die Box geht und die Belohnung abwartet.

In der Box haben wir
unsere Ruhe und fühlen
uns sicher



- Wenn sich dein Hund mit den ersten Schritten wohlfühlt dann sende ihn wieder in die Box, **schließe die Öffnung und mache sie direkt wieder auf**. Reiche deinem Hund noch in der Box eine Belohnung. Wiederhole dies 5-10 Mal, bis dein Hund entspannt wartet, bis die Tür wieder auf ist.
- Verlängere nun die Dauer der geschlossenen Tür. Beginne tatsächlich mit nur wenigen Sekunden und weite es über mehrere kurze Trainingseinheiten auf eine Schließungsdauer von 5 Minuten aus. Belohne deinen Hund immer, wenn er ruhig in der Box geblieben ist.
- Nun kannst du beginnen einige Sekunden oder vielleicht sogar Minuten aus dem Zimmer zu gehen, während dein Hund in der Box auf dich wartet. – Wird dein Hund unruhig, dann verkürze wieder die Zeitdauer in der Box, bzw. die Zeit, die du außer Sichtweite bist.



Dein Hund & das Internet

Einen kurzen Absatz möchte ich gern noch dem Thema Hund und Internet widmen, weil es mittlerweile so viele Informationen und Austauschmöglichkeiten gibt, die verwirrend sind und oftmals sogar falsch!

Dein Hund und der Tierarzt

Bitte komm niemals auf die Idee Krankheitssymptome von Forenmitgliedern oder anderen Internetbekanntschaften auf Ferndiagnose beurteilen zu lassen!! Du wirst dir deswegen keinen einzigen Cent Geld beim Tierarzt sparen und zahlreiche falsche Empfehlungen bekommen! Es gibt mittlerweile viele Berichte von Tierärzten, die viel zu spät Hunde vorgestellt bekommen haben, da die Halter meinten mit der Beurteilung aus dem Internet und einer Selbstbehandlung des Hundes besser zu fahren.

Wenn irgendetwas mit deinem Hund anders ist als sonst, sei es, das er auch nur hustet und du dich wunderst, was er hat, dann geh bitte direkt zum Tierarzt! Selbst ein schlechter Tierarzt ist besser als das Internet. Erspare dir und deinem Tier das Leid und ggf. den Tod durch zu spätes Handeln! [>> Hier findest du eine Pressemitteilung der Bundestierärztekammer](#) (vom 17.7.15)



Erste Hilfe Kurse für Haustiere bietet z.B. die [UNA Tierrettung](#) an – so hast du eine gute Basis für die Selbsthilfe am Hund

Dein Hund und die Erziehung mit Tipps aus dem Internet

Sicher gibt es im Internet zahlreiche gute Quellen mit Informationen zur Hundeerziehung. – Ich selbst biete das ja auch gerade an. **Bleib dennoch immer grundsätzlich kritisch und höre auf dein Bauchgefühl** - auch bei meinem Input - denn nicht alle Themen sind mit „anonymer Beratung“ zu lösen!

Wenn du einen stark ängstlichen oder aggressiven Hund hast, dann zögere bitte nicht dir einen Fachmann in deiner Umgebung zu suchen, um das Problem zu lösen! Je früher, desto besser.

Noch dazu gibt es im Internet nach wie vor tierschutzrelevante Erziehungsmittel wie Teletakt oder Erziehungsgeschirre zu kaufen. Du verstößt mit der Anwendung dieser „Hilfsmittel“ gegen das Tierschutzgesetz und tust dir selbst und deinem Hund keinen Gefallen, denn dadurch entstehen meist noch größere Probleme!



Die Leinenführigkeit

Wie bringe ich meinem Hund die Leinenführigkeit bei?

Such dir eine Strecke, die du **täglich** mit deinem Hund gehst, um auf dieser Strecke das Signal Bei Fuß zu **üben**. Wenn du jeden Tag am Morgen und am Abend nur 5-10 Min. konsequent übst, wirst du über die Zeit schnell Fortschritte sehen. Es reichen zu Beginn ein paar Schritte, dann ein paar Meter bis du deinen Hund irgendwann die ganze Strecke zur Hundewiese bei Fuß laufen lassen kannst.

Grundstellung: Hund sitzt parallel von dir links an deinem Bein. [siehe Bild]

Start: Achte darauf, dass dein Hund **aufmerksam** ist. Wenn er dich anblickt, gib deinem Hund das Signal „Fuß“ (du kannst dazu auch noch an dein Bein klopfen) und los geht's.

Wenn dein Hund auch nur wenige Schritte schön bei Fuß geht, dann belohne ihn direkt mit einem Leckerli ohne vorher nochmal Sitz oder ähnliches zu sagen. Wiederhole diese kleinen Fuß-Etappen. Geht dein Hund zu weit nach vorne, dann kannst du entweder

1. **Umdrehen** und bei Fuß in die andere Richtung weitergehen – das bedeutet dann aber auch, dass der Weg zur Hundewiese länger dauert **ODER**
2. **Stehenbleiben** und deinen Hund wieder in die Grundstellung führen. Mit dem [Handtarget](#) funktioniert diese Variante sehr gut.

Probiere ggf. auch unterschiedliche Schrittgeschwindigkeiten aus, um herauszufinden, bei welcher Geschwindigkeit dein Hund am besten auf deiner Höhe bleiben kann.



„Übe mit einem Welpen nur max. 5 Minuten lang das Fuß-Signal und höre mit dem besten Ergebnis auf.“

Management für entspanntes Gehen mit angeleintem Hund

Beim Fuß-Gehen **wird nicht geschnüffelt** oder der Nachbar begrüßt, sondern bei Fuß gegangen. Bleibt konzentriert auf die Übung! Falls die Situation es erfordert, dann löse das Signal für deinen Hund klar erkennbar auf, indem du z.B. deinen Hund kurz absitzen lässt und dann „Lauf“ sagst.

Geh mit deinem Hund in der **Mitte des Weges**, sodass dein Hund nicht von den Gerüchen am Gebüschrand o.ä. abgelenkt wird.

Wenn es schwierig ist, probiere **unterschiedliche Schrittgeschwindigkeiten** aus, um herauszufinden, bei welcher Geschwindigkeit dein Hund am besten auf deiner Höhe bleiben kann.

Für die restliche Strecke, die du **noch nicht** mit deinem Hund Fuß-Gehen kannst/willst, hier zwei Möglichkeiten:

1. Du hältst deinen Hund in der „Fuß“-Stellung, indem du die **Leine hinter deinem Rücken** entlangführst, – dann ist es deutlich angenehmer den Hund zu halten. Bei großen Hunden die Leine kurz halten, denn ein großer junger Hund hat enorme Energie und je länger die Leine, desto größer ist die Wucht, mit der er ziehen kann...

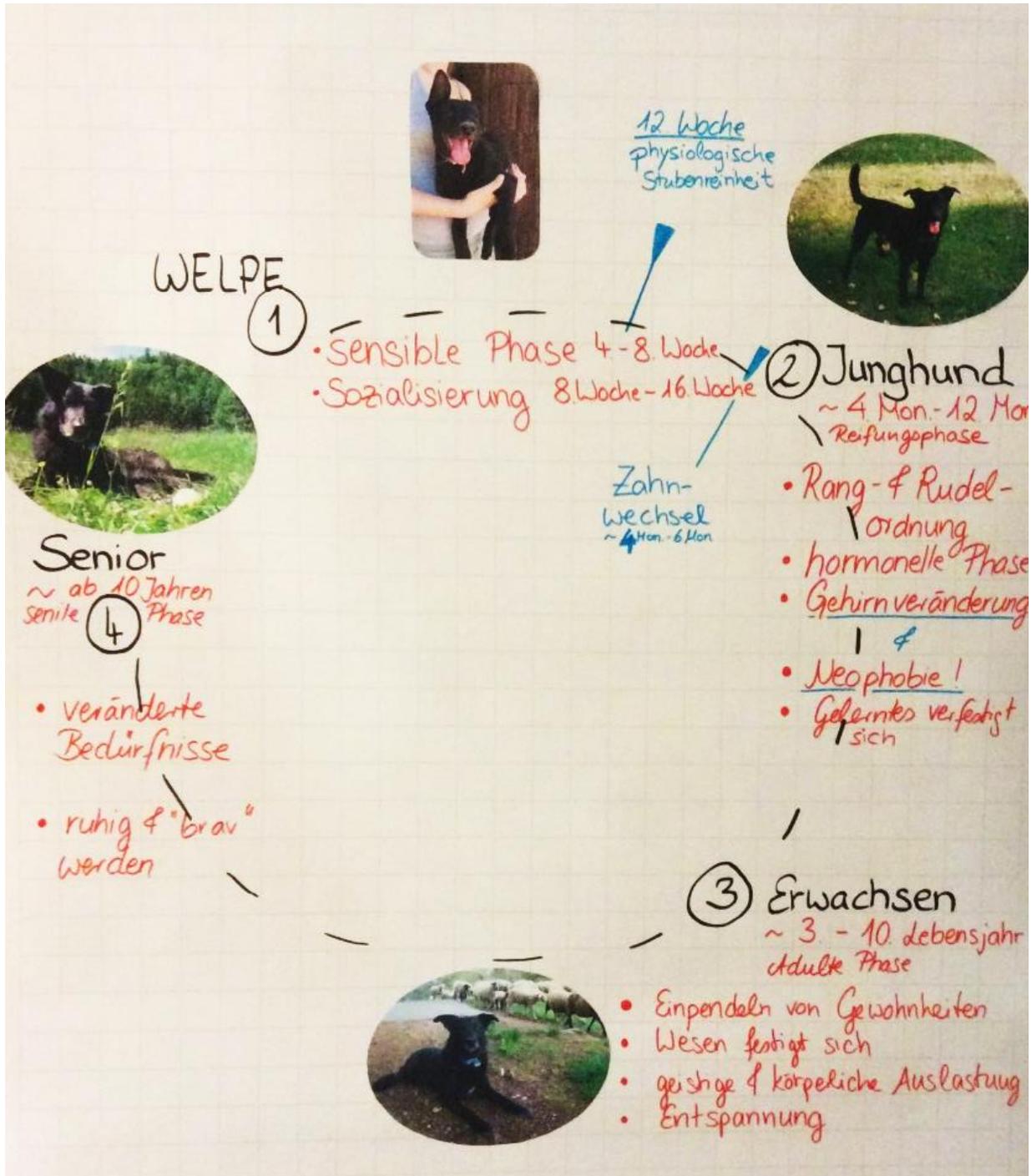
ODER

2. **Unterschiedlich Einhaken:** Wenn es dir schwer fällt konsequent auf dem Weg zu üben, weil du es heute eilig hast, dann kannst du das deinem Hund deutlich machen indem du die Leine beim Üben immer vorne im Geschirr einhängst und ansonsten oben im Geschirr. So weiß dein Hund, „aha, vorne eingehakt, jetzt wird geübt, oben eingehakt, jetzt ist Freizeit angesagt.“

Übrigens: Mit einem Soft Touch Geschirr hören viele Hunde direkt auf zu Ziehen, weil der Zugpunkt nicht mehr oben am Rücken liegt, sondern vorne an der Brust.



Den Lebenszyklus beachte



Und zu guter Letzt:
Schaffe immer wieder die Freiheit für
deinen Hund einfach mal
„Hund sein zu dürfen“

